Wann ist es aber angezeigt eine solche Entzündung auf der äusseren Haut hervorzurufen?

Nun, das strebt man an, wenn z. B. ein inneres Organ sich in einem entzündlichen Zustand befindet. Das erste Sympton einer jeden Entzündung besteht in dem abnormen Blutandrang. Sucht man in solchen Fällen eine Entzündung auf der äusseren Haut hervorzurufen, so bekämpft man dadurch die bestehende, innere Entzündung; das betreffende, in der Nachbarschaft der Hautstelle sich befindende Organ wird vom Blute entlastet. Auf diese Weise ist es klar, dass eine Besserung, ja eine Heilung hervorgebracht werden kann. Leider wird man einen guten Erfolg aber nur bei leichteren Entzündungen zu erwarten haben, und wenn es sich um Organe handelt, die oberflächlich liegen und deren Gefässsysteme mit denjenigen der betreffenden Hautstelle in Zusammenhang stehen.

Will man eine äusserst heftige Entzündung hervorbringen, so sticht man die Blase auf und reibt die wunde Hautstelle mit Kantharidenœl oder Kantharidensalbe ein.

So viel über die spanische Fliege und das Kantharidin! Mein Zweck ist es ja nicht, Ihnen ein Kapitel aus der Medizin vorzutragen, sondern vielmehr ein weiteres Mal zu zeigen, dass Entomologie und Medizin gewisse Beziehungen zu einander haben.

Dr. Ernest Feltgen.

Familie der Schwärmer

(Sphinges).

In einer unserer vorjährigen Monatsversammlungen habe ich die in unserm Lande bisher gefangenen resp. gezüchteten Schmetterlinge der Familie der „Schwärmer" vorgezeigt und erlaube ich mir hiermit eine kleine Aufzählung der verschiedenen Thiere nebst deren Fundorten folgen zu lassen:

I. Gattung.

Als Hauptvertreter genannter Familie erscheint der überall bekannte „Todtenkopf", *Acherontia atropos,* der grösste unserer Schwärmer. Seinen Namen verdankt er der schädelähnlichen Zeichnung, welche er auf dem Rücken trägt. Dessen Raupe habe ich Ende Juli ausgewachsen auf Limpersberg angetroffen; nach einer Puppenruhe von 36 Tagen, also am 8. September, erschien bereits der Schmetterling. Bei der Kartoffelernte kann man die Puppe häufig finden; hier

ist es auch, wo viele derselben zerstört werden. Gefunden habe ich die Raupe in der Umgegend Luxemburgs, ferner in Rümelingen, Wiltz und Ulflingen. Ich will mir vorbehalten, diesem Sonderlinge eigens einige Zeilen zu widmen.

II. Gattung.

Sphinx convolvuli (Windenschwärmer). Erscheint überall von Juli bis September. In der Dämmerung fliegt er an starkriechenden Blumen. In Rümelingen habe ich ihn 1885 sehr häufig an den Blüthen des Geisblatts, desgleichen im vorigen Jahre in Ulflingen, gefangen; in den Gärten auf Limpersberg war er im Jahre 1889 ein ständiger Gast. Die Raupe selbst erhielt ich bisher nur zweimal.

Sphinx ligustri (Rainweidenschwärmer). Im Mai und Juni, ist des Abends an Blumen zu fangen. Die hellgrüne, mit weissen und lila Seitenstreifen versehene Raupe trifft man im Sommer ziemlich häufig überall an. Im Jahre 1892 wurden mir in Luxemburg 14 Stück solcher Raupen überbracht. Dieselbe frisst besonders Liguster und Flieder.

Sphinx pinastri (Kiefernschwärmer). Der weissgraue Schmetterling, welcher sich in der Färbung kaum von den Kiefernstämmen unterscheidet, erscheint im Juni und Juli. Denselben habe ich öfters am Tage an Gartenzäunen und im verflossenen Jahre bei Ulflingen dreimal in der Dämmerung am Stamme von Kiefern angetroffen. Bis jetzt ist er in unserm Lande, wenn zwar häufig, jedoch nie in solcher Menge aufgetreten, dass er, wie es schon in Deutschland vorgekommen, den Kiefernbeständen hätte schädlich werden können.

III. Gattung.

Deilephilae euphorbiae (Wolfsmilchschwärmer). Ueberall häufig im Juni und September. Die mit gelben, rothen und weissen Flecken, Punkten und Strichen gezierte Raupe lebt auf der Wolfsmilch. Auf dem Limpertsberg und im Petrusthal kann man dieselbe in Menge auf gen. Pflanze antreffen.

Deileph. elpenor (Weinschwärmer). Erscheint im Juni. Am Bahnkörper in Dommeldingen habe ich im Jahre 1884 an Labkraut die Raupe in grosser Anzahl gefunden und zwar in doppelter Färbung; die einen grün, die andern hellbraun mit schwarzen Zeichnungen, so dass ein Uneingeweihter annehmen konnte, zwei verschiedene Arten vor sich zu haben, was sich jedoch bei der Entwickelung des Schmetterlings als unrichtig herausstellte.

Deileph. porcellus (kleiner Weinschwärmer). Diesen niedlichen Schwärmer, an Färbung dem vorigen ähnlich, nur an Gestalt viel kleiner, trifft man in den Monaten Juni, Juli und Anfang August an. Ende Juli des verflossenen Jahres habe ich denselben in Ulflingen gegen 8 Uhr Abends massenhaft an den Blüthen von Labkraut gefangen. In Luxemburg, Rümelingen, Diekirch, traf ich den Schmetterling nur vereinzelt an, wesshalb dieses massenhafte Auftreten im verflossenen Jahre bei mir Aufsehen erregte.

Von dieser Gattung bleibt noch zu erwähnen, der „Oleanderschwärmer", Deileph. nerii. In unserm Lande ist er noch nicht angetroffen worden, nach den Angaben des verstorbenen Herrn Dutreux wohl aber in unserer Nähe, nämlich im Jahre 1835 bei Metz.

IV. Gattung.

Smerinthus tiliae (Lindenschwärmer). Die Raupe dieses Schmetterlings findet man häufig im Juli und August im Eicherberg (Weg Luxemburg-Eich). Auch auf dem Wilhelmsplatz in der Stadt Luxemburg habe ich selbe öfters aufgelesen. Hauptnahrung besteht aus Linden. Der schön gefärbte Schwärmer erscheint im Mai u. Juni.

Smer. ocellata (Abendpfauenauge). Erscheint bereits Mai; denselben trifft man überall an. Besonders häufig habe ich die Raupe im September auf Limpertsberg an Weiden gefunden.

Smer. populi (Pappelschwärmer). Nicht so häufig wie der Vorige, im Mai und Juni. Den Schmetterling findet man an den Baumstämmen der Pappel und Weide, deren Blätter den Raupen als Nahrung dienen; im ganzen Lande.

V. Gattung.

Pterogon proserpina. Ueber diesen Schmetterling finde ich in den Aufzeichnungen des verstorbenen Herrn Dutreux folgende Notiz: „Fliegt bei Trier im Mai und Juni gegen „Abend an Jasmin. Gefangen habe selben noch nicht, „doch ist es möglich, dass wir ihn besitzen. Mir ist „derselbe bis jetzt nicht begegnet."

VI. Gattung.

Macroglossa stellatarum (Taubenschwanz). Der schnellste unter den Schwärmern; erscheint von Frühjahr bis Herbst. Derselbe ist ein häufiger Gast an den auf unsern Fensterbrettern aufgestellten Blumen; dieses geschieht besonders zur Mittagszeit und ohne dass er längere Zeit sitzen bleibt.

Macroglossa bombyliformis (Hummelschwärmer). Fliegt ab

Mai bis Juli in der Sonnenhitze an Blumen herum, um Saft zu saugen. Desgleichen *Macrogl. fuciformis,* welcher dem Vorigen sehr ähnlich ist.

Die Flügel dieser beiden Arten sind durchsichtig, wesshalb sie auch „Glasflügler" genannt werden.

Notiz: Unter den vorbezeichneten Arten befindet sich ausser *Sphinx pinastri,* kein Schmetterling, welcher unsern Kulturen gefährlich werden könnte.

H. Müllenberger.

Bibliographie.

Sitzung vom 13. Februar 1895.

Hamburg. — Verhdlg. d. V. f. naturw. Unterhaltung. Bd. VIII. (1891—93). — Beiträge zur Fauna der Nieder-Elbe (Käfer, Hymenopteren). — *J. B. Blume.* Vogelkojen und Entenfang.

Basel. — Verhdlg. der naturforsch. Ges. X. 2. (1894).

Klagenfurt. Naturhistor. Landesmuseum von Kärnten.

a) Diagramme der magnet. und metorolog. Beobachtungen. Witterungsjahre 1890, 1891, 1892—1893.

b) Jahrbuch. Bd. 20. (1889). — *G. Höfner.* Die Schmetterlinge des Lavanthales. — *E. Liegel.* Kärntische Hymenopteren. — *F. C. Keller.* Ornis Carinthiae. — *R. v. Gallenstein.* Beiträge zur Conchylien-Fauna.

Bd. 21. (1890). — *F. C. Keller.* Ornis Carinthia. — *G. Höfner.* Die Schmetterlinge des Lavanthales.

Bd. 22. (1893). — *E. Liegel.* Kärntische Hymenopteren.

Gera. Ornith. Monatschrift. 1895. N° 1. — *E. Rey.* Variabilität der Kukukseier. — *C. R. Hennicke.* Nistkästen für Sperlinge. — *F. Helm.* Das schwarze Wasserhuhn. — *E. Rzehak.* Der Wiedehopf. — *E. Rüdiger.* Der Fichtenkreuzschnabel. — *H. Schacht.* Ornith. Beobachtungen. f. 1893.

Leipzig. — Insektenbörse. N° 2. 3. — Börsenbericht. — Dr. *Rudow.* Die Feinde unser Getreidearten. — *Schenkling-Prévôt.* Zur Naturgeschichte der Myrmekophilen. — *M. Fingerling.* Entom. Plaudereien. — Entom. Mittheilungen.

Guben. — Entomol Zeitschrift. N° 20. 21. — Dr. *Standfuss.* Transmutation der Schmetterlinge. — Zucht von Las. fasciatella v. excellens. — *A. Werner.* Abarten von Pap. machaon. — Dr. *G. Cecconi.* Beiträge zur Fauna von Vallombrosa. — *H. Gaukler.*